

## Botanische Mitteilungen aus Schlesien.

Von E. Figert in Liegnitz.

### I.

Unter den zahlreichen Formen und Varietäten einzelner Pflanzenarten findet man einige, die so viele feste charakteristische Merkmale an sich haben, dass man sie sehr wohl als eigene Arten betrachten kann. Einige Autoren haben dies auch gethan; indessen wird von den Floristen den betreffenden Pflanzen nicht immer diese Stellung eingeräumt, vielleicht deshalb, weil man die Unterscheidungsmerkmale nicht immer als feststehende auffasste oder aber sie als zu unbedeutend fand, um der Pflanze das Artenrecht zuzuschreiben. — Ich habe mir in den letzten Jahren viel Mühe gegeben, bei zweifelhaften Varietäten ausser den bisher festgestellten charakteristischen Merkmalen noch andere aufzufinden, oder aber die bereits aufgestellten zu prüfen. Es ist mir gelungen, bei einigen Varietäten die vorhandenen Merkmale als rein lokal-zufällig zu erkennen und deshalb die betr. Varietäten als vollständig unberechtigt zu bezeichnen. Bei anderen habe ich das Gegenteil gefunden. Zu den vorhandenen bekannten Merkmalen habe ich mehrere neue und feststehende herausgefunden, so dass diesen Varietäten sehr wohl der Charakter einer eigenen Art gebührt.

Ich gebe das Resultat meiner Beobachtungen nach dieser Richtung hin hiermit dem Urteil Anderer anheim; vielleicht regt es manchen Botaniker an, auf dem Gebiet eifrig weiter zu forschen, damit die zweifelhafte Stellung so vieler Pflanzen immermehr klar gestellt werde.

#### **Taraxacum erythrospermum Andr.**

Syn.: *T. laevigatum* DC. (Vielleicht gehört auch *T. glaucescens* (MB.) Rchb. (als Art) und *Leontodon corniculatum* Kit. hierher).

Die Pflanze wird gewöhnlich als Unterart oder als Varietät von *Taraxacum officinale* Web. angesehen. Sie hat aber eigentlich wenig mit dieser gemein. Ich kenne nicht weniger als elf zum Teil sehr wichtige Merkmale, wodurch sie sich vom Typus unterscheidet.

1) Sie zeichnet sich durch ihre Kleinheit aus; die kleinsten Exemplare von der typischen Pflanze sind immer noch grösser und kräftiger, als die vermeintliche Varietät. Die Blume wird selten grösser, als bei normalem *Hieracium Pilosella* L.



2) Die Blätter sind immer tief-fiederspaltig, der Endabschnitt nicht länger als breit, eher kürzer; beim Typus kommt letzteres niemals vor, dagegen nicht selten fast ganze, nur schwach gezähnelte Blätter.

3) Die Farbe der Blüten ist nicht goldgelb, sondern hellgelb, fast wie bei dem schon erwähnten *H. Pilosella* L.

4) Unterseits sind die Randblüten nicht olivengrün, sondern matt-purpurn gefärbt.

5) Die Oberfläche der Blütenscheibe ist nicht kugelförmig gewölbt, sondern im bestentwickelten Zustande noch vertieft oder höchstens planförmig.

6) Die Blütenzungen sind verhältnismässig breit und gleichmässig dachziegelförmig geordnet, was der Blume ein besonders gefälliges Ansehen verleiht. Bei der typ. Pflanze sind die Zungen sehr schmal und nicht gleichmässig dachziegelig geordnet.

7) Die Narben sind nicht dunkelgelb, sondern graugrün bis schiefergrau; sie stehen auch weit zurück, während sie am Typ. weit über die Blume hervorragen.

8) Die äusseren nicht zahlreichen Hüllblätter sind nicht zurückgeschlagen, sondern wagerecht abstehend, dreieckig bis lanzettlich, aber nicht linealförmig.

9) Die Früchte sind nicht graugrün, sondern rotbraun oder purpurn, (daher wie oben recht passend benannt).

10) Die Pflanze wächst nie an feuchten und grasreichen Stellen, sondern stets an trockenen und kurzgrasigen Plätzen, an Acker- und Wegerändern, Hutungsplätzen, Dämmen u. s. w., selten mit der typischen vermengt, lieber truppweise, obwohl niemals so dicht, wie z. B. die Hieracien der *Pilosella*-Gruppe.

11) Sie scheint im Jahre nur einmal zu blühen, denn ich habe mich trotz eifrigen Suchens nicht vom Gegenteil überzeugen können. Ebenso wenig sind Übergänge zur typ. Form und deren Varietäten von mir jemals beobachtet worden. Die Pflanze macht auch in ihrer ganzen Tracht weit mehr den Eindruck einer eigenen selbständigen Art, dass sie wohl ohne Bedenken als solche anerkannt werden muss. Von den sonst bei *T. officinale* Web. aufgestellten Formen und Varietäten dürfte dies weniger gesagt werden.

(Fortsetzung folgt).

---



# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Deutsche botanische Monatschrift](#)

Jahr/Year: 1889

Band/Volume: [7](#)

Autor(en)/Author(s): Figert E.

Artikel/Article: [Botanische Mitteilungen aus Schlesien. 21-22](#)